

Zeitschrift: Magazin / Schweizerisches Nationalmuseum
Herausgeber: Schweizerisches Nationalmuseum
Band: - (2017)
Heft: 1

Rubrik: Gastmuseum : Lugano Arte e Cultura

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Das LAC verleiht Lugano internationales Flair.

Kulturjuwel am Luganersee

Seit September 2015 hat Lugano eine neue Attraktion: Ein Kunstmuseum, das den Norden mit dem Süden verbindet. Im ersten Jahr zog das Haus knapp 100'000 Besucher an.

Am sanften Ufer des Luganersees, mit Sicht auf den Monte San Salvatore und den Monte Brè, liegt das LAC (Lugano Arte e Cultura). Es ist Luganos neues Kulturzentrum, wo sich bildende Künste, Musik und Bühnenkunst die Hand reichen. Das vom Tessiner Ivano Gianola entworfene und vom Kanadier Michel Gagnon geleitete Zentrum versteht sich als dynamischer, zu Stadt und See hin offener Raum, in dem Luganos neuer Puls zu spüren ist. Das Zentrum fungiert als kultureller Dreh- und Angelpunkt zwischen dem Norden und Süden Europas.

Die bildenden Künste haben ihr Zuhause im MASI (Museo d'arte della Svizzera italiana), dem Kunstmuseum der italienischen Schweiz in Lugano, gefunden. Es ist aus der Fusion zweier bedeutender Tessiner Kulturinstitutionen hervorgegangen: Dem kantonalen Kunstmuseum und dem Kunstmuseum der Stadt Lugano. Der von langer Hand geplante Zusammenschluss ermöglicht eine bedürfnisgerechte Entwicklung beider Museen. Das Angebot erstreckt sich über zwei Orte: Den Hauptsitz im neuen LAC-Gebäude und den althehrwürdigen Palazzo Reali, ein prachtvolles, zurzeit gerade in Renovation befindliches historisches Gebäude aus dem 15. Jahrhundert. Der Palazzo ist der ehemalige Sitz des kantonalen Kunstmuseums. Die beiden MASI-Standorte bieten dem Besucher ein gemeinsames Ausstellungsprogramm, das von der regionalen Kunstgeschichte bis zu den zeitgenössischen Kunstformen reicht. Sie stellen die Werke junger und arrivierter Kunstschaffender aus, die für eine Tessiner und Schweizer Identität mit internationaler Ausstrahlung stehen.

Drei Etagen und ein Souterrain

Das Museumsgebäude LAC säumt die neue Piazza Luini, parallel zur Fassade des ehemaligen Grand Hotel Palace. Die grünen Marmorfassaden

fügen sich harmonisch in die Naturlandschaft im Hintergrund und verlaufen zu einem spitzen, zum See zeigenden Winkel. Die grosszügigen Fenster der Ausstellungsräume ermöglichen einen herrlichen Ausblick auf die majestätische Landschaft. Die Museumseinheit besteht aus drei Etagen. Ihre insgesamt 2500 Quadratmeter Fläche umfassen die «collezione permanente», einen 700 Quadratmeter grossen Raum im Erdgeschoss, in dem eine wechselnde Auswahl aus den Sammlungen gezeigt wird, und einen 1800 Quadratmeter grossen modularen Raum, der sich über zwei Etagen erstreckt und die Wechselausstellungen beherbergt. Die gesamte Museumsarchitektur ist darauf ausgelegt, die Exponate mit Achtsamkeit aufzunehmen und nicht etwa in Konkurrenz zueinander treten zu lassen, während die schlichten, weissen, flexiblen und lichtdurchfluteten Räumlichkeiten zu Stille und Kontemplation einladen.

Gleich neben dem LAC steht ein weiterer Kunstbetrieb: Der in einem Souterrain gelegene «Spazio -1» bereichert mit seiner Sammlung Giancarlo und Danna Olgiati das Angebot des MASI. Diese wertvolle Zusammenarbeit ist Ausdruck einer ganz und gar gewinnbringenden Synergie zwischen öffentlichem und privatem Kunstsektor.

Ausstellungen mit breiter Resonanz

Der Palazzo Reali beherbergt den Rest der Sammlung. Dabei handelt es sich um 14'600 Werke mit Schwerpunkt auf dem 19. und 20. Jahrhundert. Vertreten sind Kunstschaffende aus dem Tessin sowie schweizerische und ausländische Künstler mit einem Bezug zur italienischen Schweiz und zu anderen Kunstschaffenden, die auf besondere Weise aus der modernen Kunstgeschichte herausragen. Die erste Jahresproduktion in der «collezione permanente» ist noch bis am 12. Februar 2017 zu sehen und zeigt eine



TONHALLE
ORCHESTER
ZÜRICH

Lionel Bringuier
Chefdirigent

Martin Grubinger

Artist in Residence

Sa 18.03.17 15–23 Uhr

Martin Grubinger Schlagzeug
Percussive Planet Ensemble

«The Big Six»

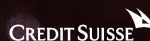
Die sechs grossen Perkussion-Sextette von Cerha,
Rihm, Xenakis, Grisey und Reich an einem Tag.

Mi 22.–Fr 24.03.17 19.30 Uhr

Tonhalle-Orchester Zürich
Péter Eötvös Leitung *Creative Chair*
Martin Grubinger Schlagzeug
Peter Simonischek Sprecher

Schönberg «Friede auf Erden» op. 13
Eötvös «Speaking Drums»; «Halleluja» Oratorium balbulum

Artist in Residence wird unterstützt durch **Swiss Re**



tonhalle-orchester.ch

Auswahl an Werken, die zum Teil noch nie ausgestellt worden sind. Diese Ausstellung gliedert sich in die Themenkreise Archetypus, Natur, Porträt und Sprache und stellt einen Dialog zwischen den Künstlern her (beispielsweise Wolfgang Laib, Sophie Taeuber-Arp, Lucio Fontana, Thomas Struth oder Mario Merz). Um Kultur im Sinne eines Allgemeinguts allen zugänglich zu machen, ist der Eintritt in die «collezione permanente» frei.

Auch in den Wechsellausstellungen spiegelt sich der Anspruch, als kultureller Angelpunkt zwischen dem europäischen Norden und Süden zu agieren. Mit der Eröffnungsausstellung «Orizzonte Nord-Sud» zeigte das MASI bedeutende Vertreter der europäischen Kunst beider Alpenseiten zwischen 1840 und 1960 (zum Beispiel de Chirico, Hodler, Wildt, Morandi, Segantini, Giacometti, Turner, Klee) und legte dabei ein besonderes Augenmerk auf die Referenzen in der Tessiner Kultur, die seit jeher von der Migration und dem Austausch zwischen Nord und Süd beeinflusst ist. Nach den Leuchtskulpturen von Anthony McCall werden die Monografien des Berners Markus Raetz und des Russen Alexander Rodtschenko zu sehen sein. Ausserdem wartet die Sammlung von Peter und Annette Nobel, welche die Zeitung als Ausdrucksmittel und Kunstträger im 20. und 21. Jahrhundert auslotet, auf die Besucher.

Zur Eröffnung seiner zweiten Saison beherbergt das MASI den Pointillismus-Meister Paul Signac sowie Antonio Calderara, eine einzigartige Persönlichkeit der italienischen Kunstszene. Im Frühling 2017 wird es eine umfangreiche Ausstellung über die Beziehung zwischen der Schweizer Künstlerin Meret Oppenheim und ihren Freunden Giacometti, Ernst oder Duchamp geben. Im März werden neuere und zuvor noch unveröffentlichte Werke des britischen Künstlers Craigie Horsfield gezeigt, und zwar im Rahmen eines Projekts, an dem sich der Künstler in Zusammenarbeit mit dem «Centraal Museum» in Utrecht direkt

einbringen wird. Im April stehen die Werke zweier bedeutender italienischer Künstler der Nachkriegszeit, Alighiero Boetti und Salvo, im



Das Museum zieht auch viele Gäste an, die nicht im Kanton Tessin wohnen.

Zentrum. Parallel dazu zeigt der «Spazio -1» eine Ausstellung über die kreative Atmosphäre im Turin der 60er- und 70er-Jahre.

Eine positive erste Bilanz

Die Bilanz nach einem Jahr fällt gleich auf mehreren Ebenen positiv aus: Aus künstlerischer Sicht konnte das MASI mit einer hochkarätigen Programmreihe aufwarten, die Kritiker und Medienschaffende begeisterte. Die 86'000 Besucherinnen und Besucher des MASI (78'000 im LAC und 8'000 im Palazzo Reali) respektive 10'000 des «Spazio -1», von denen 58 Prozent ausserhalb des Tessins leben, beweisen, dass die vom LAC angestrebte Drehscheibenfunktion das Interesse eines Publikums zu wecken vermochte, das dafür eigens ins Tessin reiste. Dank einem besonderen Fokus auf Kulturvermittlung angebotene wie «LAC edu» finden sich an die 340 Schulklassen unter den Besuchern. Für sein zweites Jahr hat sich das MASI zum Ziel gesetzt, weiterhin als engagiertes, offenes und allen Besuchergruppen zugängliches Museum zu agieren. Die enge Zusammenarbeit mit den beiden anderen LAC-Einheiten (LuganoInScena, LuganoMusica) und zahlreichen schweizerischen und ausländischen Museen werden helfen, dieses Ziel zu erreichen. 